

# Das Synoptische Problem

- »» Was ist das?  
Die Antwort der modernen Theologie  
Kritik an dieser Antwort  
Was antworten wir?

# Das Synoptische Problem

»» Was ist das?



# Was ist das „Synoptische Problem“?

- ▶ Vergleicht man die Evangelien miteinander, kann man folgendes beobachten:
  - Die ersten drei Evangelien stimmen oft überein (man nennt sie deshalb „Synoptiker“).
  - Trotz dieser bemerkenswerten Übereinstimmungen gibt es auch deutliche Unterschiede.
- ▶ Wie kann man Übereinstimmungen und Abweichungen erklären?
  - Dies wird die „Synoptische Frage“ genannt
  - Vorab: wer diese Frage beantwortet, geht immer (!) von gewissen Annahmen aus. Diese bestimmen die Richtung der Antwort!

# Was ist das „Synoptische Problem“?

- ▶ Die Synoptiker stimmen überein
  - teilweise bis in den Wortlaut hinein
  - in ihrem grundsätzlichen Aufbau
  - in der Reihenfolge bestimmter Abschnitte
- ▶ Die Synoptiker weichen voneinander ab:
  - Manche der Synoptischen Evangelien haben Berichte, die nicht bei allen Synoptikern vorkommen, man nennt sie „Sondergut“
    - Das spät verfasste Joh.–Evangelium hat besonders viel Sondergut, weswegen es nicht zu den Synoptikern gezählt wird.
  - Innerhalb von vergleichbaren Textabschnitten
  - In der Reihenfolge bestimmter Ereignisse

# Beispiele für Übereinstimmungen: Wortlaut

---

Mt 9,6

„Damit ihr aber wißt,  
daß der Sohn des  
Menschen Vollmacht  
hat, auf der Erde  
Sünden zu vergeben...

dann sagt er zu dem  
Lahmen ...“

---

Mk 2,10

„Damit ihr aber wißt,  
daß der Sohn des  
Menschen Vollmacht  
hat, auf der Erde  
Sünden zu vergeben...

sagt er zu dem  
Lahmen ...“

---

Lk 5,24

„Damit ihr aber wißt,  
daß der Sohn des  
Menschen Vollmacht  
hat, auf der Erde  
Sünden zu vergeben...

sagte er zu dem  
Gelähmten ...“


---

# Beispiele für Übereinstimmungen: Inhalt

- ▶ der generelle Inhalt
  - Kindheit, Taufe, Versuchung
  - Jesu Wirken in Galiläa (Nördliches Israel)
  - Reise nach Jerusalem
  - Passionszeit und Auferstehung

# Beispiel für Übereinstimmungen: Reihenfolge

Bericht	Matthäus	Markus	Lukas
Heilung eines Lahmen	9,1–8	2,1–12	5,17–26
Berufung des Levi / Gastmahl	9,9–13	2,13–17	5,27–32
Fastenfrage	9,14–17	2,18–22	5,32–39
Ährenraufen am Sabbat		2,23–28	6,1–5



# Beispiele für Unterschiede: Sondergut

- ▶ Jeder Synoptiker hat exklusives Material, das sich nicht bei den anderen findet („Sondergut“)
- ▶ Matthäus
  - 20,1–16 Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg
  - 25,31–46 Endzeitrede: Das Gericht
- ▶ Markus
  - 4,26–29 Gleichnis vom Aufwachsen der Saat
- ▶ Lukas
  - 10,25–37 Der barmherzige Samariter
  - 15,11–32 Gleichnis von den beiden Söhnen



# Beispiel für Unterschiede: Inhalt

- ▶ Stammbaum von Jesus (Mt und Lk)
  - bei Mt abwärts von Abraham bis Jesus
  - bei Lk rückwärts von Jesus zurück bis zu Adam bzw. Gott.
  - Schon beim Vater Josefs beginnen die Differenzen (Mt: Jakob; Lk: Eli).
- ▶ Gleichnis vom großen Gastmahl
  - Mt und Lk gestalten denselben Bericht unterschiedlich – nicht nur in Details.
- ▶ Die letzten Worte Jesu
  - Nach Mt und Mk stirbt Jesus mit einem Schrei, der Ps 22 entnommen ist.
  - Nach Lk sind die letzten Worte Jesu hingegen ein vertrauensvolles Gebet: Ps 31,6.

# Beispiele für Unterschiede: Inhalt

- ▶ „Kindheitsgeschichten“ gibt es nur bei Mt und Lk, die Inhalte sind unterschiedlich
- ▶ Die Bergpredigt in Mt 5–7
  - Kommt nicht in Mk vor
  - Lukas hingegen fasst sich sehr kurz: Lk 6,20–49
- ▶ Die Ostergeschichten
  - Die Berichte, die alle drei Synoptiker liefern, sind sehr unterschiedlich.

# Zusammenfassung

- ▶ Wir stellen also fest, dass es sowohl Übereinstimmungen als auch Abweichungen gibt.
- ▶ Wie sind diese zu erklären? – das ist die „Synoptische Frage“
- ▶ Diese Frage ist erlaubt und in Ordnung. Wer seine Bibel liest und ernst nimmt, muss dieser Frage begegnen.
- ▶ Problematisch ist hingegen die ANTWORT. In ihr zeigt sich früher oder später, von welchen Voraussetzungen / grundsätzlichen Annahmen man ausgeht.

# Unsere Voraussetzungen

- ▶ Wörtliche und gänzliche Inspiration und
- ▶ Unfehlbarkeit der ursprünglichen Schriften (sog. Urschrift)
  - Inspiration heißt: Gottes Wort kam zu den Propheten und wurde exakt so niedergeschrieben, wie vom Heiligen Geist vorgesehen; hierbei benutzte er die vollen menschlichen Fähigkeiten des Propheten (Lies: 2Petr 1,19–21, 2Tim 3,16.17, 1Kor. 2,10–13)
  - Unfehlbarkeit heißt: Die Bibel ist wahr und vollkommen, sie enthält keine Fehler, Täuschungen, Irrtümer (Lies: Ps. 12,6; 19, 7–14; 119, 140.142; Spr 30, 5–6)

Tipp: Chicago-Erklärung zur Irrtumslosigkeit der Schrift

# Das Synoptische Problem

»» Die Antwort der modernen  
Theologie



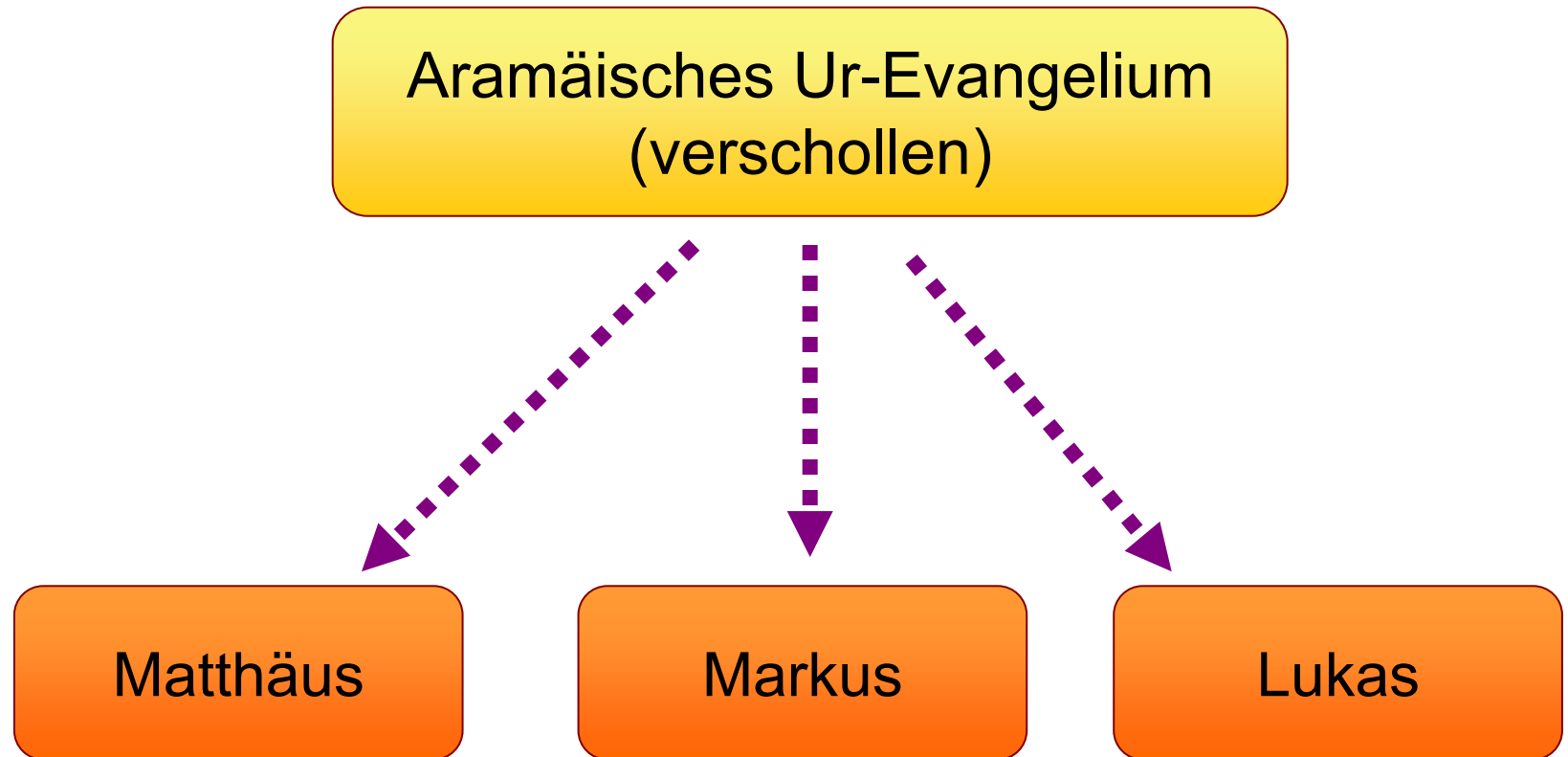
# Die Synoptiker und die Alte Kirche

- ▶ Die Alte Kirche bewahrte folgende Tradition:
  - Die Synoptiker sind unabhängig von einander entstanden.
  - Markus ist der jüngste Synoptiker.
- ▶ Die Alte Kirche bewahrt eine präzise Überlieferung zur Entstehung der Synoptiker.
- ▶ An dieser Überlieferung wurde bis in das 18. Jahrhundert in der Kirche festgehalten.
- ▶ Erst ab 1778 wurde die altkirchliche Tradition in der historisch-kritischen Theologie beerdigt.

# Lessings Lösungsansatz

- ▶ Mit Gotthold Ephraim Lessing (Dichter, Philosoph [!]) begannen die Lösungsansätze der modernen Theologie.
- ▶ 1778 erschien sein Buch „Neue Hypothese über die Evangelisten als bloße menschliche Geschichtsschreibung betrachtet“
- ▶ Hierin lehnte er die göttliche Inspiration der Evangelien ab.
- ▶ Aus dieser Grundannahme (=Evangelien sind nicht von Gott inspiriert) folgen dann die nächsten Schritte.
- ▶ Anhand einer fragwürdigen Deutung der Papias–Notiz stellte Lessing seine Vermutung auf (1787):
  - Das aramäische Nazoräer–Evangelium ist das Urevangelium.
  - Mt, Mk, Lk sind bloß Übersetzungen davon.

# Lessings Vermutung



Die Evangelien sind nur Übersetzungen des Ur-Evangeliums, die jeder so anfertigte, so gut er konnte.



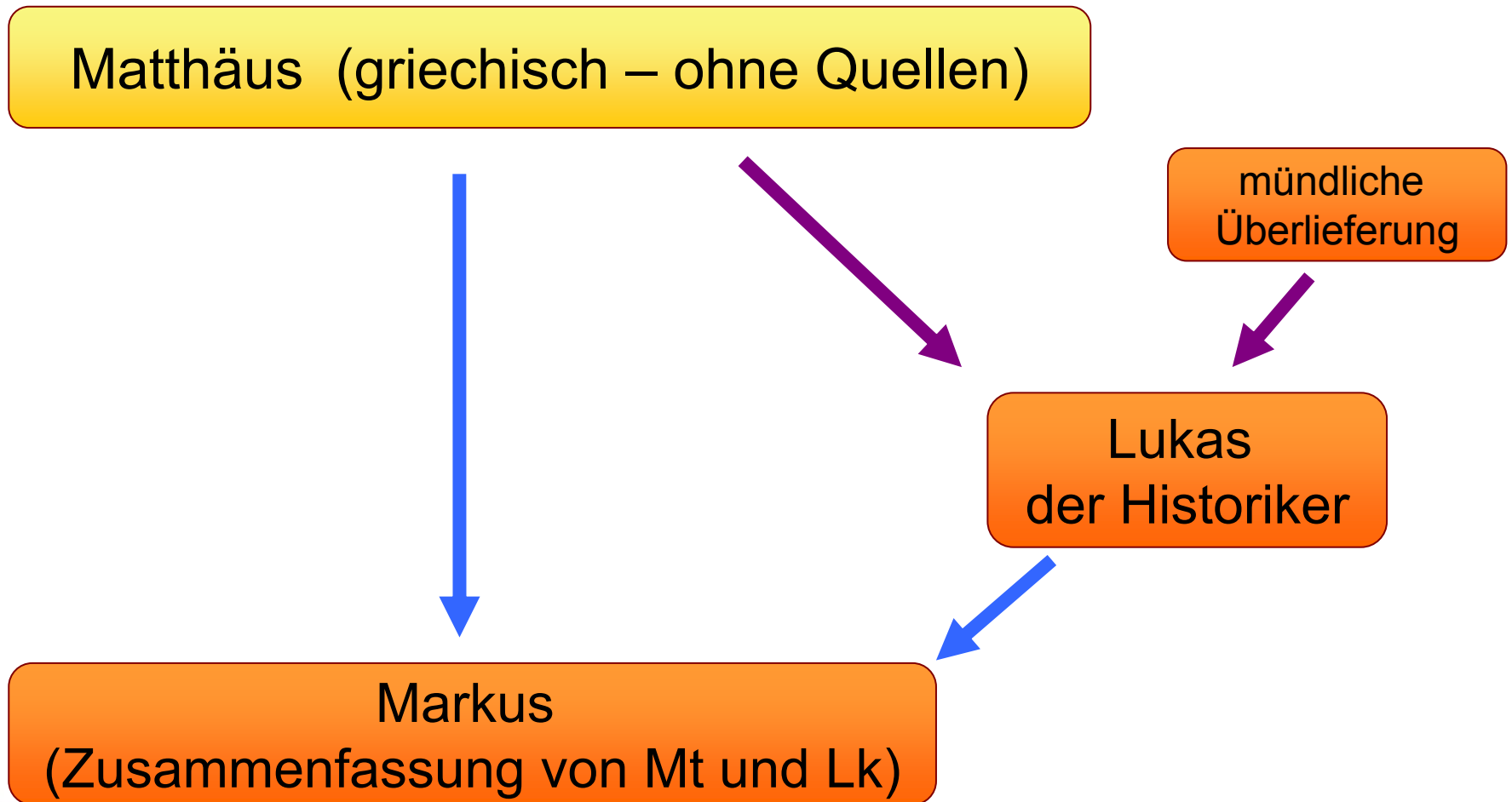
# Was implizierte (unterstellte) Lessing?

- ▶ Das ursprüngliche Evangelium ist nicht mehr vorhanden.
- ▶ Die Evangelien sind weder eine verlässliche noch eine eigenständige Überlieferung.
- ▶ Die Evangelisten sind weder Augen- noch Ohrenzeugen Jesu.
- ▶ Das synoptische Problem ist ausschließlich ein literarkritisches Problem.

# Lessings Nachfolger

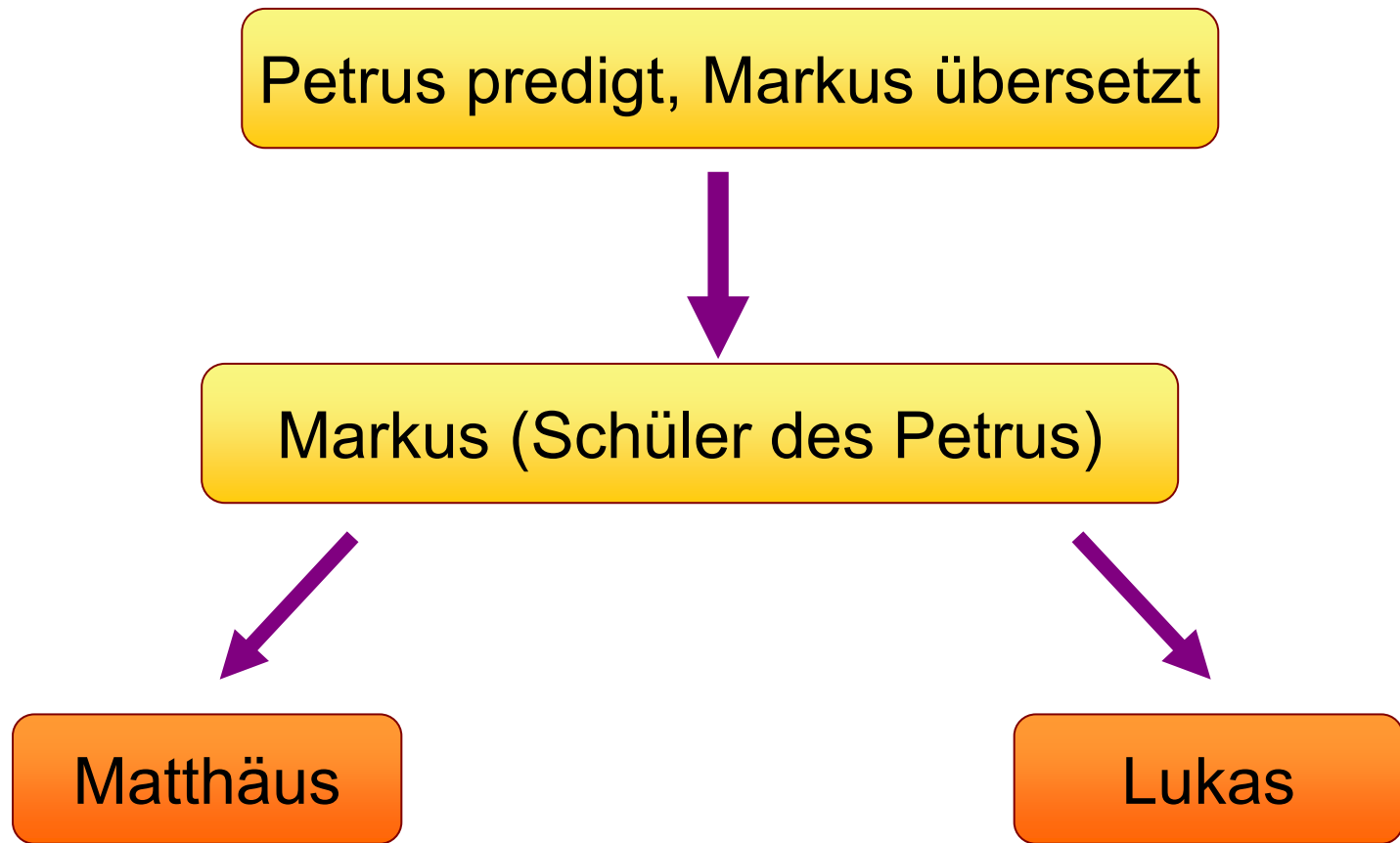
- ▶ Der Theologe Griesbach griff 1783 Lessings Hypothese auf.
- ▶ Griesbach formulierte seine eigene sog. „Benutzerhypothese“:
  - „Der Apostel Mt hat sein Evangelium aus eigener Wissenschaft ohne Benutzung älterer Quellen griechisch geschrieben
  - Lukas das seinige auf Grund seiner Forschungen in der noch flüssigen Überlieferung und unter Benutzung des Matthäus-Evangeliums;
  - Markus hat aus diesen beiden Evangelien sein Evangelium exzerpierend zusammengestellt.“
- ▶ Weitere Entwicklung:
  - Die historisch-kritische Theologie entwickelte später eine reiche Variationsbreite an vermuteten Beziehungsmustern zwischen den Synoptikern.

# Die Benutzerhypothese von Griesbach (1783)



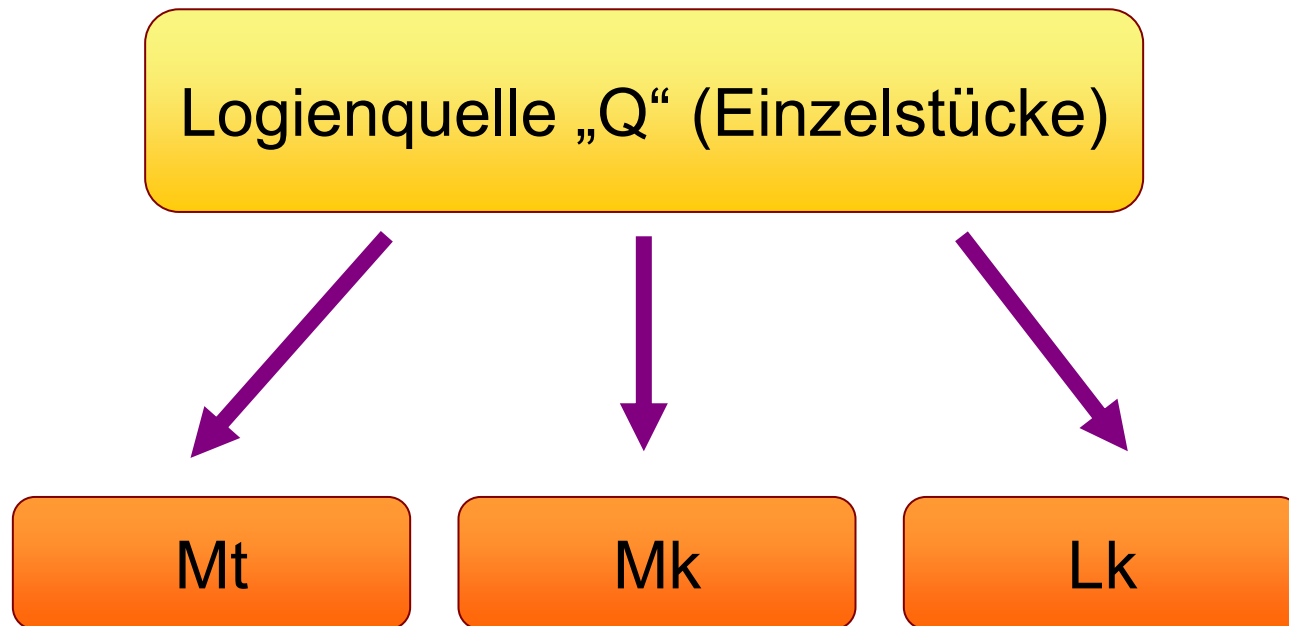
# Die Benutzerhypothese von Storr (1786)

- ▶ Storr hielt Markus für das älteste Evangelium.



# Die Fragmentenhypothese von Schleiermacher

- ▶ Behauptung: Die Apostel und deren Hörer haben einzelne Aussprüche und Geschichten über Jesus aufgeschrieben. Die Evangelisten haben diese Fragmente gesammelt und daraus ihr Evangelium zusammengestellt.

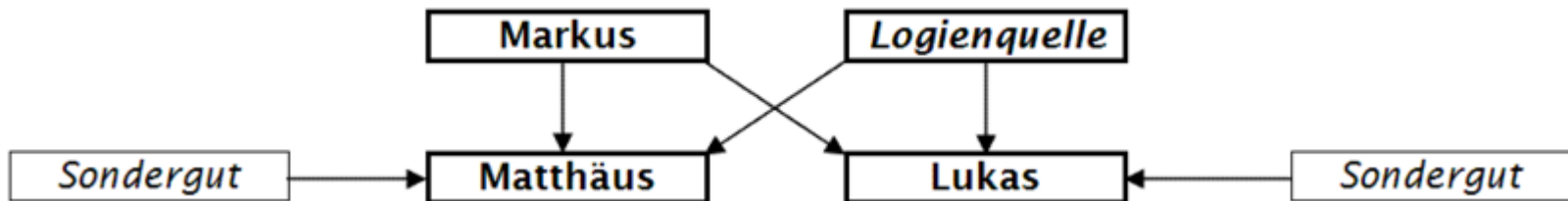


# Vorläufer der Zwei-Quellen-Theorie

- ▶ Ab Lessing (1778) wurde dann im Laufe der nächsten 60 Jahre eine Fülle weiterer Theorien zur Entstehung der Synoptiker entwickelt. Wichtige Namen:
  - Karl Barth: Vater der Neo-Orthodoxie
  - B.F. Streeter: Die Vier-Quellen-Theorie
  - Albert Schweizer: *Die Suche nach dem Historischen Jesus*
  - Rudolf Bultmann: ein sehr bekannter liberaler Theologe, der den biblischen Text "entmythologisieren" möchte.
  - Emil Brunner: These: Der christliche Glaube entspringt der Lehre der Kirche, nicht objektiven Realitäten eines im Fleisch gekommenen Christus
- ▶ Weiße stellte dann 1838 die „Zwei-Quellen-Theorie“ auf, die sich nach einer Weile durchsetzte. Sie wird heute allgemein an den (deutschen) theologischen Hochschulen gelehrt.

# These der Zwei-Quellen-Theorie: Markus ist das älteste Evangelium

- ▶ Die moderne Theologie hält Markus für das älteste Evangelium. Wichtigste Begründung:
  - Matthäus und Lukas folgen seinem Erzählfaden.
  - Weiße (1856): „Es gibt einen gemeinsam durch alle drei Evangelien gleichmäßig sich hindurchziehenden Faden der Erzählung“.



# Das Synoptische Problem

- » Kritik an der Antwort der modernen Theologie und ihrer Zwei-Quellen-Theorie





# Stellungnahme

- ▶ Zu diesen Erklärungen ist zu sagen, dass sie alle den Charakter von Behauptungen tragen, dass aber die Beweiskraft der Argumente äußerst gering und fraglich ist.

# Kritik an der 2-Quellen-Theorie

- ▶ Begründung der Markushypothese Christian H. Weiße, 1838
  - „Es gibt einen gemeinsam durch alle drei Evangelien gleichmäßig sich hindurchziehenden Faden der Erzählung“.
- ▶ Kritik an der Markus-Priorität (Stoldt):
  - Das Mk-Ev. kommt in den beiden anderen Evangelien als geschlossener Erzählungszusammenhang nirgends vor. Der gemeinsame Erzählfaden in den Synoptikern ist nicht zu belegen.
    - Lukas 6,20–8,3 – findet sich bei Mk nicht.
    - Lukas 9,51 – 18,14 – findet sich bei Mk nicht.
    - Mk 6,45 – 8,26 hat bei Lk keine Entsprechung
  - Bultmann gibt offen zu:
    - „Aber in der Ineinanderfügung der Quellen ist Lukas anders verfahren als Matthäus. Er legte nicht den Markus-Aufriß zu Grunde.“



# Lachmanns Lösungsvorschlag

- ▶ Bereits Karl Lachmann äußerte 1835 folgende Überlegungen:
  - „Wenn es offensichtlich ist, dass Mt und Lk, trotz dieser sehr hohen Übereinstimmung, dennoch kein Exemplar des Markus, das sie nachahmten, als Vorlage gehabt haben,
  - welche andere Annahme bleibt dann noch übrig, als dass jene Anakoluthie, der sie alle (drei) folgen, als wenn sie ihnen vorgeschrieben wäre,
  - bereits vor ihre eigenen schriftstellerischen Tätigkeit durch die evangelische Tradition autoritativ und definitiv festgelegt worden ist?“

Anakoluthie=Unfolge

# Lachmann und das NT

- ▶ Lachmanns Überlegung wird durch das Lukas–Evangelium untermauert.
- ▶ Lukas erklärt in seinem Prolog:
  - Lukas hat selbst recherchiert.
  - Lukas hat auf Berichte der Augenzeugen zurückgegriffen.
    - → Er hat keine markische Vorlage, da Markus ja kein Augenzeuge war.

# Das Synoptische Problem

»» Was antworten wir?

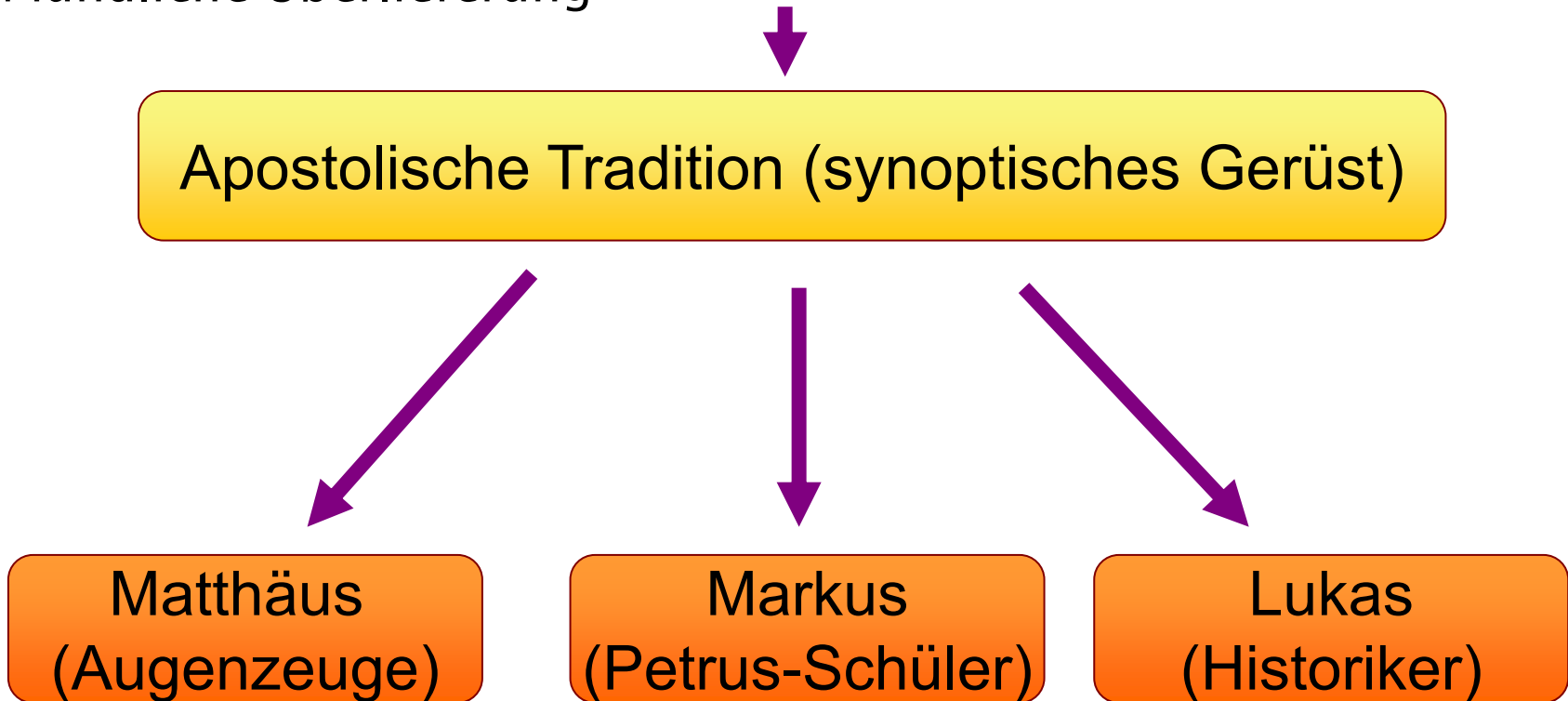


# Jesus als Lehrer

- ▶ Jesus war ein brillanter Lehrer – er ging didaktisch klug vor:
  - Seine Erzählungen waren eingängig.
  - Seine Erzählungen wurden wiederholt.
  - Seine Erzählungen wurden auswendig gelernt.
- ▶ Die Jünger / die Apostel:
  - Sie überlieferten die Worte von Jesus nach einem didaktisch sinnvollen Muster.
- ▶ Die Entstehung der Synoptiker:
  - Für die Entstehung der Evangelien ergibt sich damit folgendes Muster:

# Die Entstehung der Synoptiker

- ▶ Mündliche Überlieferung



# Wann wurden die Ev. geschrieben? (1)

- ▶ Über die Abfassung der Evangelien gibt es verlässliche historische Überlieferungen.
  - Von Irenäus erfahren wir: „Matthäus hat unter den Hebräern in ihrer eignen Sprache eine Schrift des Evangeliums herausgegeben zu der Zeit, als Petrus und Paulus in Rom evangelisierten und die Gemeinde festigten“
    - Petrus starb 64 n.Chr. den Märtyrertod (Nero).
    - Wenn Petrus nur ein Jahr in Rom wirkte (wie allgemein angenommen wird), dann wurde das aramäische Matthäusevangelium somit im Jahr 63 n.Chr. verfasst.



# Wann wurden die Evv. geschrieben? (2)

- ▶ Die Notizen der Kirchenväter<sup>[4]</sup> sind so zu deuten, dass für die Entstehung des Markusevangeliums keine zu frühe Zeit anzunehmen ist.
- ▶ Für eine Zusammenarbeit des Markus und des Petrus ist wohl am ehesten die Zeit des römischen Aufenthaltes des Petrus in Rom anzunehmen.
- ▶ Die Alte Kirche bezeugt die Entstehung von Matthäus (aramäisch) und Markus für die Jahre ca. 64 – 66 n.Chr.

# Wann wurden die Evv. geschrieben? (3)

- ▶ Die älteste Kirchenüberlieferung läßt also keinen Raum für die Annahme, daß die Evangelisten voneinander abgeschrieben haben.
- ▶ Das gilt um so mehr, als dieselben nach altkirchlicher Überlieferung in verschiedenen Gegenden entstanden sind:
  - Matthäus in Judäa
  - Lukas in Achaja
  - Markus in Rom. [\[5\]](#)

# Wann wurden die Evv. geschrieben? (4)

- ▶ Clemens von Alexandrien überliefert die Tradition, dass die Evangelien, die eine Genealogie enthalten, zuerst geschrieben worden seien, → d.h. Markus wäre somit das jüngste der drei synoptischen Evangelien.
- ▶ Auch wenn die Angaben der Alten Kirche nicht „unfehlbar“ sind, geben sie doch einen wertvollen Rahmen für die Entstehung der Synoptiker.

# Das Synoptische Problem

»» Ergebnis und Schlusswort



# Ergebnis

- ▶ Die Zwei-Quellen-Theorie kommt zu dem Schluss:
  - Matthäus und Lukas scheiden als Quellen für Markus aus.
- ▶ Stoldt hat aber nachgewiesen,
  - Markus kann nicht Vorlage von Matthäus und Lukas sein.
- ▶ Somit weist eine objektive Untersuchung an den Synoptikern auf eine voneinander unabhängige Entstehung der Synoptiker hin.

# Eine wirklich richtige Antwort

- ▶ Es ist gut, die hier vorgestellten Denkfehler zu kennen und vor ihrem Einfluss auf die Gemeinde gewarnt zu sein.
- ▶ Wir schauen nicht
  - auf einen lediglich *historischen* Jesus.
  - auf einen Jesus, der erst “wahr” oder “real” wird, wenn wir eine Erfahrung mit ihm machen.
- ▶ Unser Glaube ruht in einer realen Person, auf Jesus Christus:
  - Er kam im Fleisch auf diese Erde, um Gottes alttestamentliche Verheißungen zu erfüllen.
  - Ihn sahen, hörten und berührten seine Jünger.
- ▶ Die Jünger lernten von ihm und gaben seine Botschaft akkurat weiter.
- ▶ Damit ist Glaube ein wesentlicher Teil unserer Botschaft, die damit aber nicht der Vernunft entbehrt.
- ▶ Wer Gott oder sein Wort ablehnt, ist gut beraten, die Weisungen aus 1Joh und 2Joh umzusetzen und keine geistliche Gemeinschaft mit einem solchen Menschen zu haben.

# Schlusswort

- ▶ „Es ist ein zynisches Markenzeichen der Gelehrten [...], die eine spekulative Literaturtheorie über die Autoren und Herkunft verschiedener biblischer Bücher entworfen haben. [In diesen] verwerfen sie routinemäßig die Authentizität und Historizität der Schrift“.

*The Jesus Crisis*, eds. Robert L. Thomas and F. David Farnell (Grand Rapids, MI: Kregel Publications, 1998), 9.

- ▶ „Ich freue mich über dein Wort wie einer, der große Beute macht.“

Unbekannter Psalmist, „Psalm 119,162“ in: *Die Bibel*, ed. Heiliger Geist

# Bibliographie





# Literatur

- ▶ Linnemann, Eta. *Gibt es ein synoptisches Problem?* (Nürnberg: VTR Verlag für Theologie und Religionswissenschaft, 1999).
- ▶ Mauerhofer, Erich. *Einleitung in die Schriften des Neuen Testaments.* (Nürnberg: VTR Verlag für Theologie und Religionswissenschaft, 2004).
- ▶ Stoldt, Hans-Herbert. *Geschichte und Kritik der Markushypothese* (Gießen: Brunnen, 1996).
- ▶ Thomas, Robert L. and Farnell, F. David. *The Jesus Crisis: The Inroads of Historical Criticism into Evangelical Scholarship* (Grand Rapids, MI: Kregel Publications, 1998).
- ▶ Thomas, Robert L. (ed.) *Three Views on the Origins of the Synoptic Gospels* (Grand Rapids, MI: Kregel Publications, 2002).
- ▶ Mein besonderer Dank geht an HMW, der das Grundgerüst einer Präsentation zu diesem Thema auf <http://www.efg-hohenstaufenstr.de/> veröffentlichte.